

Neue Gesellschaft für das Pottwalskelett

MUSEUM Das Waloseum beherbergt ab sofort auch eine Ausstellung über Schnecken und Muscheln

Ein Jahr lang soll die Ausstellungserweiterung Interessierte in das Waloseum locken, in dem nun nicht mehr nur der Wal besucht werden kann.

NORDEN-NORDDEICH/ML – Nachdem das Waloseum über die Wintermonate nur am Wochenende seine Pforten für Besucher öffnete, ist es nun mit einer neuen Ausstellung versehen und täglich zugänglich. Bereits auf Juist und in Greetsiel sorgte die Wanderausstellung „Harte Schale – weiches Tier. Muscheln und Schnecken in Natur und Kultur“ für Begeisterung.

Die Ausstellung ist nicht nur auf die Beleuchtung des natürlichen Lebensraums von Muscheln und Schnecken beschränkt, auch die Wechselwirkungen mit dem Menschen sind wichtige Aspekte, die ausführlich thematisiert werden. Hierbei wird deutlich, wie vielfältig beide Tierarten nutzbar sind. Ihre Verwendung geht weit über das simple „Verspeisen“ hinaus. So dienen sie beispielsweise auch der Herstellung von Schmuck, wurden über Jahrhunderte weltweit als fälschungssicheres Zahlungsmittel verwendet und sind noch heute ein wichtiger Bestandteil von Hühnerfutter.

André Marliani, der im Waloseum angestellte Biologe, ist stolz auf das neue Projekt. Er war für die Koordination zuständig und wird fortan

„Wir wollen den Gästen die Möglichkeit geben, ihre eigene Meinung zu bilden“

ANDRÉ MARLIANI



Absolvierten den ersten Rundgang durch die neue Ausstellung: Claudio P. Schrock-Opitz, Dr. Peter Liensau, Berend Brechtters, Gerd-Dieter Köthner und André Marliani (von links). Das weibliche FÖJler- und Praktikantenteam (rechts) führt ebenfalls fachkundig durch die kleine Muschel- und Schneckenwelt.

FOTO: HINTZE

Führungen durch die Räumlichkeiten des Museums anbieten.

Gleich im ersten Raum erwartet den Besucher ein edel hergerichteter Tisch, unter dessen silbernen Warmhaltehauben ein optischer Vorgesmack auf die Exponate wartet: verschiedene Muschelarten von der Auster bis zur Miesmuschel. Die beiliegenden Menükarten enthalten zusätzliche Informationen. In einem weiteren Raum wer-

den verschiedene Meinungen zum Thema industrielle Muschelernte präsentiert. Von der Feinschmeckerin bis zum Naturschützer sei jede Sichtweise in Form von Schaubildern vertreten, erklärt Marliani. Auch an objektiven Informationen mangle es nicht. Die Besucher nicht einfach von einer vorgefertigten Position zu überzeugen, sei sehr wichtig, betonte er zudem. „Wir wollen den Gästen die Möglichkeit geben, ihre eigene Meinung zu bilden.“

Die Fülle der Informationen präsentiert sich attraktiv verpackt. Speziell angefertigte Regale in Form der Ausstellungs-

stücke sowie kurze Filme und ein kleines Aquarium laden zum gelegentlichen Verweilen ein. Wer genau Bescheid wissen will, sollte die Exponate ganz detailliert angucken. Viele Einzelheiten sind ein wenig versteckt – nicht nur für den Entdeckertrieb der jüngeren Besucher reizvoll, hofft das Team.

Die Ausstellung hat für alle Altersklassen einiges zu bieten. So finden sich beispielsweise auch Antworten auf Fragen, die sich wohl jeder schon einmal gestellt hat: „Warum soll man Muscheln nur in Monaten mit „r“ essen?“, „Wirken Austern tatsächlich aphrodi-

sisch?“ und „Warum war die Farbe Purpur früher eigentlich nur in den obersten Schichten verbreitet?“. Ein Besuch lohnt sich allerdings nicht nur für diejenigen, die sich nun nach Antworten sehnen. Auch wer glaubt, schon Bescheid zu wissen, kann hier noch einiges dazulernen.

Das Museum ist ab heute an allen Tagen der Woche von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen über das Waloseum finden sich im Internet auf www.seehundstation-norddeich.de.

Der Eintritt kostet für Kinder drei Euro, Erwachsene zahlen fünf Euro.